

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

199 (26.8.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-517891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-517891)

Zeuerisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 N. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 N.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Gortussche oder deren Stamm:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. V. Wettker & Söhne in Zeuer.

Zeuerländische Nachrichten.

N^o 199.

Donnerstag den 26. August 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 23. Aug. Auf Anregung des Westfälischen Bauernvereins und auf Einladung unter Vorsitz des Geheimen Regierungsraths Haas-Offenbach tagte heute in Berlin eine Versammlung von Vertretern der großen Landwirtschafts-Bereinigungen und Landwirtschafts-Genossenschaften in Deutschland, in welcher ein gemeinsames Vorgehen im Düngeerwerb nach den von Dr. Köstler-Görzsdorf vorgelegten Grundzügen angebahnt wurde. Der zu diesem Zwecke geschaffenen Organisation sagten den Beitritt zu: der allgemeine Verband der Deutschen Landwirtschafts-Genossenschaften zu Offenbach a. M., der Generalanwaltschaftsverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland zu Neuwied, die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, die Bauernvereine für Westfalen, für Rheinland und Baden, der Bund der Landwirthe und der bayerische Landesverband der landwirtschaftlichen Darlehnskassenvereine mit zusammen 1050000 Landwirthen als Mitglieder.

Kassel, 24. Aug. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Kontradmiraal Tirpitz, ist, von Friedrichruh kommend, wo derselbe dem Fürsten Bisnard einen Besuch abgestattet hatte, heute Vormittag in Wilhelmshöhe wieder eingetroffen. — Der Kriegsminister v. Goltz, der gestern Abend hier eingetroffen ist, wurde heute Vormittag von dem Kaiser zum Vortrag empfangen.

Mailen, Rom, 24. Aug. Unter den Landleuten in einigen Gegenden Latiums macht sich eine Bewegung bemerkbar, welche dahin abzielt, die Auftheilung der großen ungebauten Ländereien der Patrizierfamilien durchzuführen. Heute früh begaben sich etwa 700 Landleute mit Frauen und Kindern aus Marino nach dem Grundbesitz des Fürsten Colonna in Frattocchie, um denselben unter sich zu vertheilen und zu bebauen. Dem Zuge ging die Nationalflagge und eine Musikabtheilung voraus, welche den Königsmarsch spielte. Es gelang den Behörden, die Leute zur Rückkehr nach Marino zu bewegen, wo sie sich ohne Unordnung zerstreuten. Vier Kompagnien sind nach den Verlichtheiten

wo die Bewegung auftritt, abgegangen, um etwaigen Unruhestörungen zu begegnen. Bis jetzt herrscht indessen überall Ruhe.

Rußland, Kronstadt, 23. Aug. Nachdem der Bothuan auf der ihm angewiesenen Stelle auf der großen Kronstädter Reede Anker geworfen hatte, stieß von der russischen Kaiserjacht Alexandra, die mit dem Kaiser, dem Großadmiral Großfürst Alexis, dem französischen Botschafter Graf Montebello und den französischen Gästen beigegebenen Personen an Bord auf der kleinen Reede eingetroffen war, ein Ruderboot ab, worin sich Großfürst Alexis, Graf Montebello sowie die Ehrencavaliere befanden. Es fuhr nach dem Bothuan hinüber, und hier empfing Präsident Fraure den Großfürsten am Fallreep. Zu gleicher Zeit hatten sich die vielen Privatfahrzeuge, welche dem französischen Geschwader entgegengefahren waren, um den Bothuan versammelt; auf einem dieser Dampfer befand sich auch der Priester Johann von Kronstadt. Nach der Begrüßung zwischen dem Groß-Admiral Großfürsten Alexis und dem Präsidenten Fraure schritt ersterer die Front der Schiffs- wache ab, während die Matrosen in die Reihen aufenterten. Von allen Seiten erschollen begeisterte Hurrahsrufe, auf den russischen Schiffen ertönte die Marseillaise, wogegen die Schiffskapelle des Bothuan die russische Nationalhymne spielte. Als bald bestieg der Präsident mit dem Groß-Admiral Großfürsten Alexis und dem Gefolge einen Kutter, um sich an Bord der Kaiserjacht Alexandra zu begeben. Der Präsident erwiderte die Begrüßungen der Menge durch wiederholtes Verneigen mit entlocktem Haupte, die Begeisterung des Publikums erreichte in diesem Augenblicke ihren Höhepunkt. Als der Kutter sich der Alexandra näherte, erwartete Kaiser Nikolaus den Präsidenten am Fallreep. Der Kaiser und der Präsident küßten sich zweimal, alsdann geleitete der Kaiser den Präsidenten auf Deck und stellte ihn dem kaiserlichen Gefolge und den Spitzen der Marinebehörden vor. An Bord der Alexandra wurde sofort die russische Kaiserjandarte und die Standarte des Präsidenten gehißt, worauf von allen Kriegsschiffen und Forts Kanonenschalot abgegeben wurde.

Spanien, Barcelona, 24. Aug. Nach Meldungen aus Gracia sind dort einige Bombenattentate entdeckt worden.

Vereinigte Staaten.

Washington, 14. August. Der britische Geschäftsträger hat dem Staatssekretär Sherman mitgetheilt, daß die Ausrüstung der Goldsucher, welche nach Klondyke wollen, in Canada nur den gewöhnlichen Zoll zahlen soll. Decken und Arbeitskleidung, angebrochene Proviantkisten und Kochgeschirre werden gar keinem Zoll unterworfen sein.

Die kanadische Regierung hat ein Buch über die Goldgegend Klondyke veröffentlichen lassen. Es enthält namentlich die Berichte des canadischen Landvermessers W. Ogilvie. Der canadische Minister des Innern warnt in der Vorrede nochmals vor der Gefahr, welche mittellose Leute in jenen Gegenden bedroht. „Von September bis Januar kann überhaupt niemand aus dem Lande heraus. Die Löhne sind manchmal abnorm hoch, der Arbeitsmarkt ist aber jetzt schon überfüllt. Bis Mitte Mai sind in diesem Jahre 15—1600 Leute über den Tagapapß gezogen. Mehrere hundert werden mit dem Dampfer den Yukon hinauffahren. Es ist zweifelhaft, ob alle diese Perionen Beschäftigung finden. Diejenigen, die nach dem Yukon reisen wollen, sollten sich die Sache reiflich überlegen.“ Ogilvie giebt zu, daß die Gegend enorm goldreich ist.

Ein alter Bergmann von Montana, welcher vor vier Jahren zu denen gehörte, welche zuerst nach der Gegend von Klondyke zogen, ist am 23. Juli nach seiner Heimath zurückgekehrt. Gold ist genug da, sagt er, ein gewöhnlicher Mensch ist aber gar nicht im Stande, die Strapazen in dieser ungesitteten Gegend auszuhalten. Vor vier Jahren sei er ein stummer Geselle gewesen, jetzt sei er ein Krüppel für sein Leben. In drei Jahren habe er 2000 Gräber in Klondyke gegraben. Die meisten seien Hungers gestorben. Die Dampfschiffsgesellschaft liefere sämtliche Nahrungsmittel und erlaube keinem Privatmann, dort Handel zu treiben. Den reichsten Goldfund habe zu seiner Zeit ein junger 21jähriger Mann aus Indianapolis gemacht. Für einen Goldklumpen habe ihm die Gesellschaft 5000 Doll. gezahlt. In vier Monaten habe er sich 100000 Doll. erworben. Der goldreiche Theil der Gegend soll noch gar nicht in Angriff genommen worden sein. Er liegt 100 englische Meilen von Klondyke und ist unter dem Namen das schwarze Loch von Calcutta

Die Schafften.

Erzählung von Karl Emil Franzos.

(Fortsetzung.)

Aber wie weit kommt er damit?! Die Gerichte werden ihm vielleicht glauben, aber die Welt nicht. Die läßt sich sogar die geringste Gelegenheit nicht entgehen, einen Menschen zu verurtheilen und in den Staub zu treten — und sollte sie sich nicht gierig auf diesen fetten Bissen stürzen? Natürlich hat er mich meuchlings erschossen! Grund genug hatte er dazu! Er ist mein Erbe im Majorat und der ehemalige Verlobte meiner Frau — also Habgier und Leidenschaft — wo ließen sich bessere Motive für eine Missethat finden?! Tritt er das Majorat dennoch an oder heirathet er gar keine Geliebte, so wird kein Hund ein Stück Brod von ihm annehmen mögen. Hab ich nicht Recht?

Gewiß... Aber wenn nun Sie ihn tödten?
So hat er eben durch Selbstmord gendelt!... Er hat keine Unterredung von mir erbeten. Du hast ihn hierher gebracht und bist auf den Korridor zurückgekehrt. Ich war zur Zeit, als Du mit ihm eintrafst, in meinem Schlafzimmer. Plötzlich hört Du einen Schuß fallen, und als Du hierher eilst, trete gleichzeitig ich ein und wir sehen ihn in seinem Blute liegen... Versteht Du?!
Ich verstehe... Aber es klingt doch sehr kurios — und ob uns der Richter dies glauben wird?
Eher glaubt er dies, als daß der Graf Thernstein ein Mörder ist... Uebrigens ist mir alles, was darauf folgt, gleichgültig, Hans! Und gleichgültig ist es mir sogar, wer von uns Weiden am Plage bleibt. Nur ein Ende... ein Ende!

Er drückte wieder die Hand an die Stirne.
Mich ekelts! stöhnte er. O wie mißs vor den

Menschen ekel! So lange Du sie trittst und mißhandelst, duckt sich die Bestie und Du kannst noch erträglich mit ihr auskommen. Aber versuche es, ihr gütig zu sein, und sie richtet Dich zu Grunde!

Es giebt doch auch Ausnahmen... Ich habe stets gut an Ihnen gehandelt! Ich glaubte bisher zuweilen nur meine Pflicht gethan zu haben, aber es muß wohl mehr gewesen sein...

Mehr, wirkliche Liebe und Treue! sagte der Graf. Es ist mir ein Trost, daß ich mindestens zu einem Menschen auch jetzt noch so sprechen kann. Mein einziger Trost, vielleicht ist ers, der mir den Verstand rettet!

Hans blickte vor sich nieder; er fürchtete den Blick zu erheben, dieser Blick konnte ihn vielleicht vorzeitig verrathen.

Wie ich mein Leben lang gegen Sie gewesen sein muß, hat mich erst diese Stunde gelehrt. Daß Sie meine Beihilfe bei Ihrer That als ganz selbstverständlich voraussetzen, beweist ja schon sehr viel, und ebenso, daß Sie mit Sicherheit von mir dann hinterdrein die falsche Aussage und den Meineid vor Gericht erwarten. Was mir aber am schwersten wiegt, ist, daß Sie sogar über Ihren Tod hinaus auf meine Treue zählen! Denn wenn ich auch sage: Der Baron hat die Wahrheit gesprochen! dann verurtheilt weder das Gericht, noch die Welt. Und warum soll ich nicht so sprechen, warum mein Gewissen mit einer furchtbaren Sünde beladen und zwei Menschen, die mir nie etwas Schlimmes gethan, in ein häßliches, schmutziges Elend hinabstoßen? Nur, weil Sie es verlangen! Das muß mir genügen! Herr Graf, wie muß ich bisher gegen Sie gewesen sein! Wie treu, wie —
Seine Stimme brach sich.

Ja Hans — dies ist alles richtig. Und ich bin nicht undankbar gegen Dich! Du unterbrachst mich eben, als ich mein Testament zu Ende schreiben wollte. Ich muß es, wie Du begreift, um einige Monate zurückdatiren; ich

werde es in diese Lade hier legen. Ich habe Dich darin glänzend bedacht...

Ich danke Ihnen! Es war ein Ton so unsfäglicher Bitterkeit, daß er dem Grafen zu jeder anderen Stunde hätte auffallen müssen. Nun überhörte er wohl auch die Worte selbst.

Hier ist der Brief an den Baron! sagte er und schrieb das Couvert fertig. Du mußt ihn sofort bestellen!

Einige Minuten gönnten Sie mir wohl noch, erwiderte der Diener. Bedenken Sie, es ist vielleicht die letzte Unterredung zwischen uns!

Du hast noch etwas auf dem Herzen. Sprich!
Ich habe vorhin meine Verdienste um Sie gerühmt. Es war vielleicht Unrecht von mir. So handelt man eben, wenn man ein Gewissen hat, an jenem Manne, dem man alles verdankt, sogar das Leben... Erinnern Sie sich noch, wie Sie an jenem Montag Abend in meine Kammer traten und mich mit ins Schloß nahmen und...
Kühns nicht auf, Alter! fiel ihm der Graf hastig in die Rede.

Warum nicht? Es bestärkt mich in der Treue für Sie, und ich bin ja nur ein Mensch, und hab's in dieser Stunde wahrlich nötig... Damals hätte ich mir vielleicht, wenn Sie nicht gekommen wären, den Strich um den Hals gelegt. Vielleicht! Gewiß weiß ich's freilich nicht! Denn es war doch ein Gedanke in mir, der mich davon abhielt: Du darfst Dich ja nicht tödten! Du mußt dem Lenzinger nach Amerika nachreisen und die Hanna an ihm rächen!... Aber Sie wissen wohl gar nicht mehr, wer der Lenzinger war?

Nein! erwiderte der Graf. Das Gespräch war ihm sichtlich sehr peinlich; vielleicht auch war es nur die Ungeduld, die ihn nun rasch im Zimmer auf- und nieder-schreiten ließ.

Der Lenzinger, fuhr Hans fort, war jener Gehül

bekannt. Dort haufen fröhliche Sträflinge. Mord und Raub sind tägliche Vorkommnisse. In Klondyke besteht seit einigen Monaten ein Sultizauschuss. Seitdem herrscht jetzt ziemliche Ordnung. Der alte Bergmann hat für 6000 Doll. Goldstaub von Klondyke mitgebracht. Für den Mann seiner Gesundheit ist der Ertrag in vier Jahren wohl theuer erkauf.

Der Vertreter einer Gesellschaft, welche ihr Kapital am Weizen Paß angelegt hat, meldet, daß am 5. d. M. drei Reiter in einem Tage von dem Punkte, wo der Yukon noch schiffbar ist, über den Paß nach der Stagnay-Bai geritten sind. Das beweist, daß der Stieg über die Berge jetzt fertig ist, so daß die Goldsucher mit ihren Effekten hinüberkommen können.

Britisch-Indien. Bombay, 24. August. Nach einer Depesche aus Simla erhält sich dort das Gerücht, die Forts Ali, Masjid und Maude seien von den Afribis genommen.

3 Jever, 25. August. Heute Nachmittag 2 Uhr 10 Min. trafen Se. K. H. der Großherzog nebst Gefolge mittelst Sonderzuges hier ein, auf dem Bahnhofe empfangen von den Spitzen der Behörden. Beim Schlosse hatte die Schützenkompanie mit ihrer Musikkapelle Aufstellung genommen; Se. K. Hoheit schritten die Front der Kompanie ab, einige Schützen durch Ansprache auszeichnend. In Begleitung des Großherzogs befinden sich die Herrn Minister Sanjen Grc., Oberhofmarschall v. Heimburg, Flügeladjutant Rittmeister v. Jordan und Kammererath v. Kadejsh. Die Stadt hat reichen Flaggenschmuck angelegt.

Für die Nothleidenden in den überschwemmten deutschen Gebieten.

Es gingen weiter bei uns ein:

Von M. 5. Mk.; G. 3 Mk.; N. N. 4 Mk., zusammen mit den in Nr. 197 verzeichneten Gaben — 321,81 Mk. — 333,81 Mk.

Wir bitten um weitere Gaben.

Red. des Jev. Wochenblatts.

Jever, 25. August 1897.

Inhalt des zweiten Blattes:
Steigende Getreidepreise. — Vermischtes. — Gerichtszeitung. — Marktberichte. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

3 Jever, 25. Aug. Das Konzert zum Besten der Uberschwemmten, das am Sonntag d. 29. Aug. in der hiesigen Stadtkirche stattfinden soll — Anfang 5 Uhr —, giebt allen Verehrern Gelegenheit, ihr Scherflein zur Linderung der entsetzlichen Noth, in welche Tausende von deutschen Brüdern durch die allen bekannten furchtbaren Uberschwemmungen gerathen sind, beizutragen.

ihres Vaters, welcher die Hanna bethört hatte . . . Aber der Hanna erinnern Sie sich doch noch?

Ich weiß es nicht . . . Oder doch . . . ich glaube wenigstens . . .

Wie sollten Sie nicht! Sie war ja ein Dorfkind, des Schulmeisters Tochter!

Nun erinnere ich mich . . . ein blondes, zartes Mädchen, nicht wahr?

Ein blondes, zartes Mädchen, wiederholte Hans. Und wie gut und keusch sie war! Herr, wer die gewissenlos zu Grunde richten konnte, mußte wohl ein Bösewicht sein! Aber eine Entschuldigung für den Lenzinger gab es doch . . .

Er hielt inne und lauschte auf. Die Thüre, welche aus dem Schlafzimmer in den Korridor führte, war ins Schloß gefallen; nun wurden auch die leisen Schritte des Katarina auf dem Korridor hörbar und verhalten dann.

Endlich ist der Kerl fort! rief der Graf.

Endlich! sagte Hans laut. Der Lenzinger also hatte eine Entschuldigung: er war nie mein Freund gewesen, ja er kannte mich kaum. Aber wenn er etwa mein Freund gewesen wäre, dann hätte er wohl den Tod von mir verdient!

Der Graf stand abgewendet.

Ja! sagte er. Aber es wird spät, Hans . . .

Ja? schrie der Alte wild. Mein! Du das selbst, Du Teufel?! Dann still!

Er riß den Revolver aus der Tasche hervor — der Schuß krachte, die Kugel pfliff dicht am Ohr des Grafen vorbei, der wie gelähmt da stand. Aber nur einen Augenblick. Dann entrang sich ein heiserer Schrei seiner Kehle, seine Augen glühten wie im Wahnsinn auf, und mit einem Sprung schnellte er sich auf den Diener und rang ihn zu Boden. Hund! schrie er . . . Auch Du? . . . Auch Du?!

Noch hielt die Hand des Alten den Revolver fest, er versuchte ihn zu erheben und loszudrücken; der Graf schlug ihm die Waffe aus der Hand, daß sie weithin auf den Teppich flog. Wieder raffte Hans seine Kraft zusammen; diesmal gelang es ihm so weit, daß er seine Hände freibekam. Er krallte sie um den Hals des Grafen. So erwürg ich Dich! schrie er. Sterben muß Du!
(Fortsetzung folgt.)

Daß die vom hiesigen Kirchenrath angeregte Sache die wissenschaftliche Unterstützung finden wird, darf man als selbstverständlich annehmen, zumal das Programm des Konzerts des Interessanten so viel bietet, daß der Besuch desselben schon deswegen von niemand verkannt werden sollte. Der Kirchenchor singt drei Lieder, darunter ein Oterlieb von Bremer „Christ ist erstanden“ mit Orgelbegleitung. Die Orgelvorträge des stellvertretenden Organisten Herrn Brand bieten durchweg Neues. Als Einleitung steht auf dem Programm die grandiose Tocata und Fuge d-moll von Johann Sebastian Bach. In unheimlicher und zuvorkommendster Weise hat sich Frau Hanny Hajeßen aus Varel bereit erklärt, das Programm durch einige Nummern zu bereichern, was allen, die bereitwillig Gelegenheit hatten, die schöne Altstimme der Sängerin zu hören, besonders willkommen sein wird. Sie singt u. a. die große Arie aus dem Datorium Samson von Händel: „D hör mein Flehn“, sowie das berühmte Vaterunser von C. Krebs. — Wünschen wir dem Konzerte die ausgiebigste Unterstützung von unsern musikkundigen wie hiesigen Publikum, damit der Kirchenrath in den Stand gesetzt wird, eine namhafte Summe zur Linderung der großen Noth an die Zentralanstalt in Berlin abzuführen zu können.

3 Lademuschl um 8 Uhr abends. Gegen den von der Reichskommission für Arbeiterstatistik gefaßten Beschluß, einen allgemeinen Ladenschluß um 8 Uhr abends herbeizuführen, hat sich unter anderen die Handelskammer von Halle in einer längeren Darlegung gewandt. Wie in derselben ausgeführt wird, soll mit jener Bestimmung zwecklos werden, daß den in Läden Angestellten die Arbeitszeit verkürzt und ihnen eine tägliche Ruhezeit von mindestens 9 Stunden gewährt wird. Was nun die Arbeitszeit in offenen Läden anbelangt, so haben Erhebungen gezeigt, daß die längsten Ladenzeiten sich im Osten in kleineren und mittleren Städten befinden; mittlere Ladenzeiten bestehen in den größeren Städten, und die kürzesten Zeiten sind im Süden und Westen unseres Vaterlandes in Geltung. Des weiteren lehrt die Erfahrung, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse eine allmähliche Verkürzung der Zeit, während welcher der Laden geöffnet ist, begünstigen, und daß dieselbe in vielen Städten und besonders für gewisse Branchen Fortschritte macht. Es wird sich daher eine Verkürzung der Verkaufszeit in offenen Läden unfraglich von selbst weiter vollziehen. Ganz besonders wird aber gegen das Eingreifen des Staates Widerspruch erhoben, weil durch dasselbe eine einheitliche Abendstundenschluß für alle Geschäftszweige und alle Orte gleichmäßig zur Durchführung gebracht werden soll. Bei der großen Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit der geschäftlichen Interessen ist dies nicht möglich, wenn nicht die schwerste Schädigung vieler Branchen und eine Verschiebung der ganzen Geschäftslage bei diesen eintreten soll. Ferner ist zu berücksichtigen, daß ein großer Theil der tausenden Personen theils bis 7, theils bis 8 Uhr und noch darüber hinaus beschäftigt ist und erst nach dem Schlusse der eigenen Arbeit für die erforderlichen Bedürfnisse Sorge tragen kann. Inzwischen durch Andere die Einkäufe besorgen zu lassen, ist oft nicht angängig, weil derartige Personen vielfach nicht vorhanden sind, und auch der Käufer meistens selbst die Sache prüfen, beurtheilen und auswählen will, welche er zu kaufen beabsichtigt. — In einer Eingabe der Handelskammer zu Schwednitz wird hervorgehoben, daß die Einführung eines Ladenschlußzwanges mit dem Prinzip der Gewerbefreiheit unvereinbar erscheine. Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch den gleichmäßigen Schluß aller Verkaufsstellen die Angestellten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des konsumirenden Publikums benachteiligt werden. Dem sie würden dadurch außer Stande gesetzt werden, ihre Bedürfnisse für das Abendessen und manche andere Lebensbedürfnisse frisch zu beziehen.

3 Oldenburg, 24. Aug. Ueber die Bildung einer Handels- und Gewerbestammer für Oldenburg soll in einer auf übermorgen anberaumten Versammlung von Handel- und Gewerbetreibenden wieder beraten werden. — Auf eine Eingabe des D. L.-V. an das Ob. Oberchulcollegium betreffend Einführung des biblischen Schullebuchs ist nachstehende Erwiderung eingegangen: „Auf Ihr Gesuch vom 25. v. Mts. betr. Einführung eines biblischen Lesebuchs bezw. einer Schulbibel in den Mittel- und Volksschulen des Herzogthums Oldenburg wird hierdurch erwidert, daß das Oberchulcollegium die angeregte Frage nur im Einverständniß mit dem Großh. D.-R.-M. lösen kann, daß aber der Großh. D.-R.-M. dieselbe erst dann in nähere Erwägung ziehen wird, nachdem die Eisenacher Konferenz der deutschen evang. Kirchenregierungen zu derselben Stellung genommen hat, was frühestens im Jahre 1898 geschehen wird. Das Oberchulcollegium sieht sich daher zur Zeit nicht in der Lage, auf die angeregte Frage näher einzutreten.“

3 Varel, 24. August. Am 31. August wird das Seebataillon aus Wilhelmshaven in Varel einrücken, um in der Umgegend zu manövriren. Das Bataillon wird bis zum 5. Sept. hier einquartiert.

3 Aus dem Lande. Der Betrieb des Nordb. Lloyd in Nordenham wird Anfang September nach Bremerhaven zurückverlegt. — Die Herberge an der Schulstraße zu Varel wurde nachtlischerweise von einem Unbekannten revidirt; außer andern Gegenständen nahm der bis jetzt noch nicht ermittelte Einbrecher eine goldene

Damenuhr mit. — In Borbeck wurde dem Landmann E. in der Nacht zum Sonntag ein Schwein im Gewicht von ca. 400 Pfd. aus dem Stalle gestohlen. Die Nachforschungen ergaben, daß der schwere Vorstentträger in der Haide sein Leben hatte lassen müssen; man fand dort einen Vorderhirschen und ein Messer. Es ist wohl zu erwarten, daß die Diebe ermittelt werden. — Auf dem Zwischensahner Meer findet am nächsten Sonntag eine große Kuder- und Segelregatta statt, wozu Sonderzüge von Bremen, Leer und Westka-Lohne gefahren werden sollen. — Das Schloß eines Landmanns zu Vohlenberge bei Jotel wurde von einer Kugelzotter geblissen und ist am folgenden Tage an den Folgen des Bisses eingegangen.

3 Wilhelmshaven, 23. August. Der auf der hiesigen Werft beschäftigte Regierungsverbaumeister Theobald, früher dem Eisenbahnministerium angehörig, hat infolge einer vorzüglichen Arbeit das vom Eisenbahnministerium verliehene Meistertipendium in Höhe von 1800 Mark erhalten. — Der frühere Bürgerwortführer - Wortführer Fabrikant E. Jek ist nach längerer Krankheit im Alter von 57 Jahren verstorben. Jek hat den städtischen Kollegen nahezu 20 Jahre angehört und durch seinen gemeinnützigen Sinn viel zur Hebung und Förderung der Stadt beigetragen.

3 Emden, 21. Aug. Die Emden Heringsfischereiaktiengesellschaft ladet ihre Aktionäre zu der am 28. d. Mts. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ein. Tagesordnung: Vorlage des Geschäftsberichts pro 15. Juni 1896/97, Wahl von zwei Aufsichtsrathsmitgliedern und von drei Neuwahlen. Wie dem Geschäftsbericht zu entnehmen ist, brachten die 29 Logger der Gesellschaft im abgelaufenen Betriebsjahre einen Fang von 23216 handelsüblich gepackten Tonnen heim, also durchschnittlich 800 Tonnen gegen 1092 per Schiff im Vorjahre. Die Fang- und Reisedauer betrug durchschnittlich 166 Tage, in 1895 171 Tage. Zu den geringeren Fangresultaten gestellten sich niedrigere Preise. Es wurden nur durchschnittlich 24,46 Mk. per Tonne erzielt, während sich im Vorjahre der Durchschnittspreis auf 28,32 Mk. per Tonne bezifferte. Der Preisrückgang ist nach Ansicht des Vorstandes der Gesellschaft darauf zurückzuführen, daß große Bestände in das Jahr 1896 hinübergenommen werden mußten, an denen die Händler erhebliche Verluste erlitten haben. Der Fang ergibt einen Gesamterlös von 567863,36 Mk. oder durchschnittlich per Schiff 19581,49 Mk. gegen 30484 Mk. im Vorjahre. Trotz des geringen Fanges und der niedrigen Preise ist die Gesellschaft, wie das Gewinn- und Verlustkonto ergibt, in der Lage, außer den statutenmäßigen Abschreibungen und der Ueberweisung an den gesetzlich Reservefonds noch eine Dividende von 5% auf das volle Aktienkapital von 600000 Mk. zu verteilen zu können. — Die bisherigen Fangergebnisse der gegenwärtigen Saison lassen leider die Befürchtungen auf einen ungünstigen Abschluß des laufenden Betriebsjahres nicht ungerechtfertigt erscheinen.

3 Bremerhaven, 24. Aug. Als zweiter transatlantischer Dampfer folgte dem gestern Abend herein gekommenen Dampfer Bremen heute Morgen die 3162 Reg.-T. Netto große Ellen Rickmers in den neuen Kaiserhafen. Die Durchschleppung erfolgte ebenfalls in glatter Weise. Dieser Dampfer liegt zwischen der Hafen- und Dudenfahrt und löst seine aus ca. 63 000 Sack Reis und sonstigen Gütern bestehende aus Saigon angebrachte Ladung in Nähe.

Vermischtes.

3 Straßburg i. E., 24. August. Die 26. Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins wurde heute vom Vorsitzenden Frölich-Berlin eröffnet. Es wurde beschlossen, die Reichsregierung um die Beschleunigung der seit Jahren gewünschten Ausbildungsreform von Neuem zu bitten, sofern nicht im Anschluß an die nächstjährigen Verhandlungen des preussischen Apothekerraths die Angelegenheit ihre Erledigung fände. Der Antrag des Kreisoberbeschen: „Frauen ist der Zutritt zum Apothekerfach zu gestatten, sofern sie die gesetzlich vorgeschriebene wissenschaftliche Vorbildung besitzen und im einzelnen Fall auch körperlich befähigt erscheinen“, wurde abgelehnt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Organtist Meyer, Döttingen, 1 S.; Heinrich Gerdes, Rodenkirchenerberch, 1 T.; C. Hansing, Jrens, 1 T.; Arnold Eben, Strohhausen, 1 T.; Paul Rudolph, Oldenburg, 1 S.; Georg Wilske, Oldenburg, 1 S.; F. C. Janßen, Sillershäufen, 1 T.; M. Samjten, Enno-Ludwigs-Groden, 1 S.

Verlobt: Frä. Joh. M. Menssen, Webershausen, Meinsh. B. Menssen, Ardorf; Frä. Frida Pflüger, Ogenbargen, Lehrer Gust. Steinbrücker, Middels; Frä. Franziska Meyer, Oldenburg, Kapl. Dhriscus Normann, Elisabethsehn; Frä. Elise Eilers, Rastede, Georg Deppa, Vorbederfelde; Frä. Emmy Jimmen, Dedesdorf, Ernst Pottharff, Löhne i. W.; Frä. Anna Lichtenberg, Oldenburg, Kaufm. W. Meyer, Westerfelde; Frä. Frida Rübensch, Oldenburg, Dr. med. George Meyer, München; Frä. Joh. Wenz, Kaufm. Joh. Cassebohm, Oldenburg.

Gestorben: Frä. Käthe Weiske, Oldenburg, 29 S.; Eisenbahn-Revisor Th. Meyer, Oldenburg.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gerührt:
den Grenzaufseher Wertgen in Nordenhamm mit dem 1. Oktober d. J. zur Disposition zu stellen,
ferner

vom 1. November d. J. an
den Kassengehilfen Kappelmann zu Jever zum Steuereintnehmer in Vöningen zu ernennen, und
den Steuereintnehmer Welsigen zu Oldenburg mit der einwilligen Verwaltung der Kassengehilfen-Stelle beim Steuereintnehmer Jever zu beauftragen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Der Lehrer Bredendiel zu Jever ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Mädchenschule zu Jever ernannt.

Der Lehrer von Varel zu Rodenkirchen ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Rodenkirchen ernannt.

Der Lehrer Hagen zu Varel ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Burghave ernannt.

Der Lehrer Krufe zu Vatenis ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Vatenis ernannt.

Der Lehrer Thöle zu Jever ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Hüllwege ernannt.

Der Lehrer Nuperti zu Nassebe ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Nassebe ernannt.

Der Lehrer Carlens zu Donnerschwee ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Donnerschwee ernannt.

Der Lehrer Lampe zu Wlegen ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Wlegen ernannt.

Oldenburg, 1897 August 19. Dugend.

Die auf Freitag den 27. August d. J. angelegte Schanung der öffentlichen Wege in der Gemeinde Tetens wird auf Dienstag den 31. d. M. verlegt.
Amt Jever, 1897 August 24.
J. B. Becker.

Unter dem Hindviehbestande des Landwirts Cornelius zu Kronenburg bei Warden auf einer in der Gemeinde Wiefels westlich der Chaussee Jever-Carolinienfel gelegenen Weide ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Amt Jever, 1897 August 24.
J. B. Becker.

Nachdem von dem Stadtmagistrate zu Jever der Verwaltung der hies. Dampf-Molkerei beim Bahnhof aufgegeben ist, die an die Milchlieferanten zurückgelangende Magermilch und Molken gemäß § 44a. des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1894, betr. Abänderung des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vor der Abgabe aus der Molkerei auf eine Temperatur von 100° C. zu erhitzen, wird das in den Bekanntmachungen des Amtes vom 20. und 21. d. Mts. für das Sperrgebiet in den Gemeinden Wiefels und Westrum enthaltene Verbot der Weggabe von Milch an Sammelmolkereien insoweit aufgehoben, als die Weggabe der Milch von gesunden Thieren an die Dampf-Molkerei beim Bahnhof Jever gestattet wird.
Amt Jever, 1897 August 25.
J. B. Becker.

Das Amt macht bekannt, daß das königliche Proviandamt in Oldenburg von jetzt ab bis voraussichtlich Mitte März k. J. dünnchaligen, trockenen Roggen diesjähriger Ernte, welcher durchweg gesund und in den Körnern gut ausgebildet, außerdem frei von Staub, Sand, Erdklümpchen, fremden Sämereien, Brand- und Nospitzen, Schimmelbildung und fremdartigem Geruch sein muß, direct von den Herren Landwirthen kauft.
Den Angeboten sind Postproben à 250 Gr. mit Angabe der verkauften Menge und genauer Adresse des Verkäufers beizufügen. Auf Wunsch werden den Herren Landwirthen die zur Lieferung nöthigen Säcke von dem königlichen Proviandamt geliefert, Eisenbahnfracht- und Abfuhrkosten vorzugsweise gezahlt, auch die Abfuhr von dem Bahnhof nach dem Magazin jederzeit vermittelt werden.
Amt Jever, 1897 August 19.
J. B. Becker.

Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Postagenten Gerhard Heinrich Janzen zu Hohenkirchen wird heute, am 16. August 1897 nachmittags 7 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Auktionator Bürgens zu Hohenkirchen. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 10. September 1897 und Anmeldepflicht bis zum 13. September 1897. Erste

Das Staatsministerium macht bekannt, daß auf Grund des Artikels 25 §§ 2 und 3 des Enteignungsgesetzes für das Herzogthum Oldenburg vom 21. April 1897 von den Amtsräthen, bezw. dem Gesamtsstadtrath der Stadt Oldenburg folgende Personen zu Sachverständigen in Enteignungsfällen, bezw. Ersatzmännern derselben gewählt sind:

- I. Sachverständige:
1. Gemeindevorsteher Hanken, Ohmstedt.
 2. Hausmann Ant. Brötje, Kleibrot.
 3. Zimmermeister August Westerholt, Osternburg.
 4. Gemeindevorsteher Ranje, Westerstedt.
 5. " " Wener, Apen.
 6. " " Felbhus, Zwischenahn.
 7. Landmann Dieblich Ahting, Varel.
 8. Gemeindevorsteher Huchting, Vochhorn.
 9. Landmann Friedrich Brumund, Obensfrohe.
 10. Landwirth H. Janzen, Ostersee.
 11. " " F. Tiarks, Jever.
 12. " " H. Habben, Quianens.
 13. Gemeindevorsteher Müller, Abbehausen.
 14. Hausmann Chr. Ed. Mengers, Gredswarden.
 15. Landwirth Fr. Müller, Seeburns.
 16. " " L. D. Lübben, Sürwürderwurp.
 17. " " Reinhard Gräper, Frieschenmoor.
 18. " " Bernhard Meiners, Oberhammelwarden.
 19. Hausmann C. G. Battermann, Oberree.
 20. Gemeindevorsteher H. Glohken, Dalsper.
 21. Hausmann J. C. Bischoff, Hiddigwarden.
 22. Hausjohn Gustav Rumbt, Hasport.
 23. Gemeindevorsteher C. Thorate, Vintel.
 24. Gärtner Bernh. Heinken, Delmenhorst.
 25. Baumann Diebr. Brochhus, Brochshus.
 26. Hotelier Stühmann, Wildeshausen.
 27. Vollmeier Herm. Farms zu Glane.
 28. Zeller Franz Böckmann, Bümme.
 29. Zeller Benede, Hagstedt.
 30. Colon Ferneding, Jhorft.
 31. Gutsbesitzer H. Meyer, Lanfuum.
 32. Gemeindevorsteher Burlage, Huckelrieden.
 33. Kaufmann Jos. Brandt, Essen.
 34. Landmann Heinr. Lanwer, Utende.
 35. Gemeindevorsteher Plate, Markhausen.
 36. " " Breesmann, Altenoythe.
 37. Architekt Spieske, Oldenburg.
 38. Maurermeister Schelling, Oldenburg.
 39. Architekt Backhaus, Oldenburg.

Oldenburg, den 3. August 1897.
Staatsministerium, Departement des Innern.
Janzen.

- II. Ersatzmänner:
1. Hausmann Gramberg, Donnerschwee.
 2. " " Herm. Meyer, Lehnden.
 3. Landmann Carl Mohr, Osternburg.
 4. " " Heim. Jaspers senr., Fikenholt.
 5. Gemeindevorsteher Züchter, Gewecht.
 6. Hausmann zur Loh, Garnholt.
 7. Landmann Hinrich Delfsen, Jaderberg.
 8. " " J. A. Vogelsang, Achtermeer.
 9. " " Christoph Sagemüller, Kranenkamp.
 10. Zimmermeister Joh. Kapfen, Bant.
 11. Landwirth Foltert Nannen, Maifidden.
 12. Mühlenbesitzer Friedrichs, Jever.
 13. Gustav Martens, Ellwürden.
 14. Landwirth Gustav Dierksen, Neuhamm.
 15. " " Peter Cornelius, Seeburns.
 16. " " Hinrich Gannken, Deedesdorf.
 17. " " R. W. Fuhrken, Schwei.
 18. Malermeister G. Sühren, Brate.
 19. Gemeindevorsteher A. Wedemeyer, Moorseite.
 20. " " F. Wente, Warfeth.
 21. " " G. Siems, Krügersdorf.
 22. Hausmann A. Schriever, Saunau.
 23. Ziegeleibesitzer Deiken, Dwoberg.
 24. Baumann F. J. Meyer zu Schlutter.
 25. Vollmeier D. Bruns, Westrittrum.
 26. Halbmeier Thole, Grofenkneten.
 27. Baumann Herm. Alchenbeck, Varel.
 28. Zeller Joseph Hedmann, Dinklage.
 29. Reitmeier gr. Felbhus, Felbhus.
 30. Colon Bern. Dalingshaus, Dalingshausen.
 31. Zeller Bern. Meyer, Cloppenburg.
 32. Gemeindevorsteher Botke, Lastrup.
 33. Zeller J. Böckmann, Halen.
 34. Zeller Tobias Duen, Lohse.
 35. Landmann Gert Bloch, Ramsloh.
 36. Hausjohn Herm. Sieger, Thüle.
 37. Maurermeister D. Willers, Oldenburg.
 38. Maler Abels senr., Oldenburg.
 39. Baumunternehmer Töbelmann, Oldenburg.

Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 21. September 1897 vormitt. 10 1/2 Uhr.
Jever, 1897 August 16.
Großherzogliches Amtsgericht Abth. II.
gez. B u r l a g e.
B e g l a u b i g t:
H e s p e, Gerichtsschreibergeh.

Zwangs-Verkäufe.
Jever.
Freitag den 27. August d. J.
nachm. 4 Uhr

sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:
1. in der Wohnung des Onno Couvrad zu Willmsweg bei Tengshausen:
1 schwarze Stute, 1 Wagen (Waggon),
1 Pferdegeschirr, 1 Taschenuhr mit Kette,
sowie 70 Pfd. Butter und 1 Korb mit
10 Stiege Eier;

2. bei der Wohnung des Gärtners Benshausen hieselbst:
100 Stück Lebensbäume, 28 Mistbeetkasten,
42 Mistbeetfenster;

3. im Hotel zum Adler hieselbst:
1 Schreibpult, 1 Spiegel, 1 Tisch,
2 Bilder und 1 Nähmaschine.
Ein Ausfall des Verkaufs ad 1 steht nicht zu erwarten.
Körber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindefache.
Auf dem Lande des Landwirts Hobbie zu Wippels sind 2 schwarzbunte 1 1/2-jährige Beester geschüttet und bei Gaswirth Ulrichs zu Wippels in den Schüttstall gebracht. Der Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Kosten wieder in Empfang nehmen.
Gemeindevorstand.
R. Dauen.

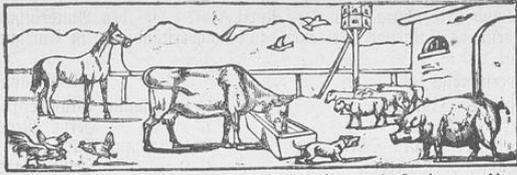
Privat-Bekanntmachungen.
Wildlegitimationscheine
nach Vorschrift
des Jagdgesetzes von 1897
vorhandig.
Buchdruckerei C. L. Mettcker & Söhne.

Wie läßt sich eine wohlschmeckende
geformte Speise aus Milch bereiten? Sehr leicht und schnell durch einfaches Kochen derselben mit Mondamin, dann in eine Form gefüllt und erkaltet, mit Fruchtstücken oder Compot, auch mit gekochten Früchten, Nüssen etc. beizugeben. Der Vorzug einer solchen Speise liegt in dem großen Nährwerth, wie auch in der leichten Verdaulichkeit und ist außerdem besonders gern willkommen unsern Lieben Kleinen, wie auch den Großen. Zusatz von Citrone, Vanille, Mandeln etc. erhöht, je nach Wunsch, den Geschmack. Für die gute Qualität des Mondamin birgt am besten das mehr denn 50-jährige Bestehen der weltbekanntesten schottischen Firma. Es ist überall in Packeten à 60, 30 und 15 Pfg. zu haben. Engros für Jever bei H. Scipio in Bremen.

Die Beneficialerben des weil. Claas Willems Nabenstein zu Bütthausen, Gemeinde Sengwarden, wünschen zwecks Nachlassregulirung die zum Nachlasse ihres Erblassers gehörige

Häuslingsstelle
dieselbst, groß 22 Ar 45 Qm, öffentlich meistbietend versteigern zu lassen. Zweiter Termin hierzu wird angelegt auf
Mittwoch den 1. September d. Js.
nachm. 5 Uhr
in Duden's Gasthause zu Sengwarden, wozu Käufer eingeladen werden.
Ellenstedt, den 9. August 1897.
A l b e r s, Aukt.

Neue grüne und graue Erbsen, sehr schön kochend, empfangt Ellers, Burgstr.
Eine Partie schöner schnitt. Käse bei 100 Pfd.-Abnahme 18 Mk. Ellers.
Auszuweichen: 6000 und 2100 Mk., Nov. d. J. zu empfangen.
Jever. Aukt. H. A. Meyer.
Varel. Zum 1. November ein ordentliches, tüchtiges, nicht zu junges Mädchen gegen hohen Lohn gesucht von
Frau Direktor Diefener, Mühlenstraße 17.



Wer sein Vieh lieb hat, es frisch, in gutem Zustande und frei von Ungeziefer halten will, muß stets vorrätzig haben:

v. Kobbes landwirthsch. Präparate u. Viehwaischessenz

in Packeten à 50 Pfg. und 1 Mk. Alleiniger Engros-Vertrieb:
Gilers & Gerken, Jever; Fr. Dirks, Neuhaulingertel.

Unentbehrlich für Pferdezüchter!

Gesetz für das Herzogthum Oldenburg, betreffend die Förderung der Pferdezucht.

Preis 1.40 Mk.

Vorrätzig bei

C. L. Mettcker & Söhne, Buchhdlg.

Zur Einmachzeit empfehle:

Ia. Essig-Essenz pro Fl. 80 Pfg., Einmach-Essig in vorzügl. Qual., Brodrainade, Crystallzucker, span. Pfeffer, gelben und braunen Senffamen, geschält. Ingber, Salicylsäure, Weinsäure, Schwefelsäuren, ferner **Vleisch-Einmachbüchsen mit Stahlkammer-Verdampf.** sehr praktisch, Einmachgläser mit und ohne Verschluss, in allen Größen, zu niedrig gestellten Preisen.

Carolinensiel.

M. G. Dirks.

Extraktfeinst. Provence-Speise-Öel bei

d. D.

Kronsbeeren,

beste schwed., zum billigsten Tagespreis an Wiederverkäufer.

Neubremen.

Paul Vater, Agentur.

Täglich

fettes Rind- und Lammfleisch,

sowie Sonnabend

Schweinefleisch.

Oberkrohn.

Freitag prima fettes Kalbfleisch.

D. D.

Kaffee,

garantirt rein schmeckend, ungebrannt

Pfd. 65 Pfg.

empfehlte

J. S. Cassens.

Empfehle schönen hiesigen Roggen zum Säen, pr. Centner 8 Mk.

Müchsenstede bei Hooftiel.

H. Lühring.

Adressbuch der Stadt Jever.

Preis 1 Mark.

Vorrätzig in den Buchhandlungen von C. L. Mettcker & Söhne, Chemnitz, H. Brader, Andr. Flitz, Anton Flitz, Carl Altona.

Eine junge Ziege hat zu verkaufen
Accum.

H. Schaaf.

Zu verkaufen.

Zehn Stück schöne Ferkel.

Horumerfiel.

E. H. Dunen.

Zu verkaufen.

Ein gut erhaltener Milchwagen, 3000 Pfund Tragkraft.
Neufeld bei Sande.

G. D. Janßen.

Habe Ferkel und größere Schweine bester Race zu verkaufen.
Jever, Herrenbleiche. H. D. Harms.

Zu verkaufen.

Eine Dreschmaschine mit Göpel (Doppelschläger).
Wiarbergroden.

Fr. Dirks junr.

Zu verkaufen.

Ein schweres Kufthalb.

Glevers.

B. Freese.

Geschäfts-Anzeige.

Da wir uns mit dem heutigen Tage hier als **Dach- und Schieferdecker** niedergelassen haben, bitten wir die geehrten Herrschaften von Jever und Umgegend, uns mit ihren Aufträgen zu beehren. Es soll unser Bestreben sein, alle in unser Fach schlagende Arbeiten gut und billigt auszuführen. Auch den Herren Baumeistern empfehlen wir uns bei vorkommenden Arbeiten oder bei Neubauten.

Achtungsvoll

A. Reinhardt & Sohn,

Dach- und Schieferdecker,

bei M. Hartmann, Mühlenstraße.

Jever, den 7. August 1897.

J. H. Böger, Jever.

Seihtuch, Wehtuch, Safttuch.

Zu kaufen gesucht.

Einige hochtragende Kühe, ev. gegen fähre oder frühmilchmerdende zu verkaufen.

Müsterfiel.

L. H. Tholen.

Ich bitte um Angebot von sichtbar tragenden und hochtragenden **Kindern**. Abnahme sofort.

Wiarberbüsch.

Daun.

Gesucht.

Auf sofort zwei Zimmer- und Maurergesellen gegen hohen Lohn, auf dauernde Arbeit.

Förrien bei Winsen, 1897 August 22.

Giert Köster.

Gesucht.

Ein solider Knecht oder Arbeiter.

Hooftiel.

M. Sohn.

Gesucht.

Zum 1. November eine Magd.

Gr. Buschhausen bei Hooftiel.

H. Gerken.

Suche

für mein Geschäft einen **Lehrling** auf sofort oder 1. November, sowie einen **2. Hausknecht**.

Wilh. Dittmanns,

Schiffsausrüstungsgeschäft,

Wilhelmshaven.

Für einen kleinen landwirthschaftlichen Betrieb auf sofort eine **Haushalterin** gegen hohen Lohn. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 81.

Gesucht.

Zu Michaelis ein Pensionshaus für 2 Schüler. Offerten unter Nr. 101 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Die mir unbekanntem Eigentümer derjenigen Enten, welche mir in letzter Zeit großen Schaden an meinen Galmfrüchten verursachten, ersuche ich hiermit, die Enten bei mir gegen Erstattung der Kosten, sowie zu vereinbarenden Schadenersatzes zurückzuführen **innerhalb einer Woche**, widrigenfalls ich die Enten als mein Eigenthum betrachte.
Bothhufe, 1897 August 23. H. J. Otten.

Die im Laufe des Sommers in unsern Gärten resp. Pflanzungen **aufgehaltenen Enten** haben wir eingefangen. Der Eigentümer kann dieselben gegen Erstattung der uns **erwachsenen Unkosten** pp. in den nächsten 8 Tagen abholen, widrigenfalls wir sie als unser Eigenthum ansehen werden.

Burkswarfe, den 24. August.

A. Gerrits.

J. Blohm.

Warnung.

Wir tragen fortwährend einen Revolver, was wir hierdurch zur Anzeige bringen.

Sophienroden.

G. Alberts.

J. Clafen.

Vege fortan Gift auf meinen Ländereien.

Gr.-Warfen. B. Gumen.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.



Kriegerverein Jever.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog werden geruhen, am Donnerstag Abend gegen 9 Uhr einen Fackelzug seitens unseres Kriegervereins entgegen zu nehmen.

Es ist dringend zu wünschen, daß kein Kamerad fehlt und daß namentlich auch die im Jeverlande wohnenden Mitglieder vollzählig zur Stelle sind, da der Verein durch diese Ovation seine Freude über die Geburt eines Erbprinzen zum Ausdruck bringen will. Die Obmänner der Stadt werden in ihren Bezirken noch besonders zur Betheiligung einladen.

Mütze und Bundesabzeichen bezw. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Antreten präcise 8 1/2 Uhr beim Vereinslokale.
D. B.

Stenographie.

Der unterzeichnete Verein wird mehrfacher Auforderung zufolge für die Winter-Monate einen

Unterrichtskursus für Damen

in der **Gabelsberger'schen Stenographie** eröffnen. Der Unterricht umfaßt 16—18 Lehrstunden und wird von einer stenographiefundigen Dame geleitet. Das Honorar beträgt (einkl. Lehrmittel) 5 Mk. und sind Theilnehmerkarten im Unterrichtslokal des Hotels zum Erbgroßherzog von Wittich, 25. August, an zu haben; auch liegen daselbst eine Liste zum Einzeichnen sowie die näheren Bedingungen zur Einsicht aus. Beginn des Kursus: Mittwoch, 1. Septbr.

Gabels. Stenographen-Verein Jever.

Zur **Pfarrwahl** in Waddewarden am **1. Sonntag, August 29**, werden **sämmtliche Wähler** zu einer **Vorwahl** auf **Sonntag den 28. August** abends 8 Uhr nach **Zwitters Wirthshaus** ergebenst eingeladen.

Radsahrerverein Wanderer, Heidmühle.

Sonntag den 29. August

1. Stiftungsfest

in **Decker's Hotel zu Heidmühle**, bestehend in

Wettfahren und Ball.

Anfang des Wettfahrens 3 Uhr nachmittags, während des Fahrens **Konzert**. Anfang des Balles 5 Uhr nachmittags.

Um recht zahlreiche Betheiligung wird sebl. gebeten.

Der Vorstand.

Nadorst.

Sonabend den 28. und Sonntag den 29. d. M.

Enten-Verfegeln,

wozu freundlichst einladet G. Busma.

Sonntag den 29. August

Sedan-Ball,

Anfang 5 Uhr,

wozu freundlichst einlade.

Altebrücke.

Kuper.

Sonntag den 29. d. M.

Entenverfegeln,

wozu freundlichst einladet

B. Gebhards.

Geburts-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige. Uns wurde heute ein kräftiges Mädchen geboren.

A. F. Harms und Frau,

Johanne geb. Hlbers.

Horumerfiel, August 24.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nachmittag 2 Uhr endete an Altersschwäche das rastlos thätige Leben unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter,

der **Wittve des Schiffers Johann Sanders Deffen Gerken Maria geb. Sieffen**,

zu Hooftiel, im 87. Jahre.

Tief betrauert von

Hooftiel.

St. Foostergroden.

August 22.

Beerdigung Donnerstag den 26. August nachm. 5 Uhr auf dem Friedhofe zu Batens.

Hierzu ein zweites Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corposätze oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 16 S. Druck und Verlag von C. A. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 199.

Donnerstag den 26. August 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Bestellungen

auf das **Jeverische Wochenblatt** für den Monat September nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.
Abonnementpreis 70 Pfg.

Steigende Getreidepreise.

Was die Landwirthe mehr oder weniger vergeblich durch Maßnahmen der Gesetzgebung zu bewirken gesucht, die Steigerung der Getreidepreise, sie ist nunmehr durch die Macht der Natur herbeigeführt worden. Die hier folgende Tabelle veranschaulicht, welche Erhöhung die Getreidepreise seit Mitte Juli erfahren haben.

Ort	Getreideart	Preis Mitte Juli	Preis 26. August
Berlin.	Weizen pr. September	ca. 150 M.	21. August: 190 M.
	Roggen pr. September	ca. 116 M.	21. August: 142 M.
Wien.	Weizen pr. Herbst	8,84 fl.	21. August: 12,51 fl.
	Roggen pr. Herbst	7,10 fl.	21. August: 9,04 fl.
Pest.	Weizen pr. Herbst	8,72 fl.	21. August: 12,23 fl.
	Roggen pr. Herbst	8,86 fl.	21. August: 9,00 fl.
Amsterdam.	Weizen pr. November	169 fl.	21. August: 220 fl.
	Roggen pr. Oktober	106 fl.	21. August: 124 fl.
Paris.	Weizen pr. September-Dezember	22,85 Frs.	21. August: 29,25 Frs.
	Roggen pr. November-Februar	14,10 Frs.	21. August: 19,30 Frs.
London.	Kalifornien, unweit der Küste	31 sh. 6 d.	20. August: 36 sh. 6 d.
	Weizen pr. September	74 C.	21. August: 105 1/2 C.
Chicago.	Weizen pr. September	68 3/4 C.	21. August: 100 C.

Man sieht, die Steigerung der Preise ist nicht bloß eine lokalisierte, sondern sie ist auf den ganzen Weltmarkt ausgebreitet. Die Steigerung nahm ihren Ausgang von den Uberschwemmungen, die Oesterreich-Ungarn im Frühjahr und weiterhin in noch verstärktem Grade während des Sommers heimsuchten. Aber auch Rußland geht einer wesentlich geringeren Ernte als in normalen Jahren entgegen. Ferner sind in Frankreich und England ungewöhnlich hohe Zufuhren von Weizen erforderlich. In Deutschland ist nicht so sehr über die Quantität des Ertrages als über die Qualität zu klagen. Unsere Landwirthe werden also aus dem Absatz ihres Getreides einen relativ befriedigenden Gewinn ziehen, wenigleich sie freilich nicht die hohen Preise des Weltmarktes erzielen werden, da diese für durchschnittliche Waare gelten, während die Qualität des deutschen Getreides diesmal vielfach hinter dem Durchschnitt zurückbleibt.

Vermischtes.

Kleine Notizen. Geheimrath Krupp in Essen hat für die Ueberschwemmten 30 000 M. gegeben. — Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Lehrervereins ist damit beschäftigt, umfassendes Material zu einer Statistik über die gewerbsmäßige Kinderarbeit zu sammeln, um festzustellen, in welcher Richtung und in welchem Umfang die Jugendbeziehung durch gewerbliche und landwirtschaftliche Beschäftigung der Kinder geschädigt wird. Zu diesem Zwecke sind Fragebogen an alle Lehrerverbände des Deutschen Reiches gefandt worden. — Die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Berlin beabsichtigt, da sich das Sanatorium Gütergoh als zu klein erwiesen hat, mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit einer ausgiebigeren Fürsorge für Frauen und für Lungenkranke

demnächst eine bedeutend größere Einrichtung zu schaffen als es Gütergoh ist. — Ueber die sozialdemokratische Glasarbeitergenossenschaft und über die von ihr ins Leben gerufene Hütte bei Bergedorf ist der Konkurs verhängt worden. Sämmtliche Geschäftstheile der „Genossen“ sind vollständig verloren. Mit ihren genossenschaftlichen Unternehmungen hat die Sozialdemokratie fast überall Fiasco gemacht, die Genossenschaftsbücherei in Hamburg, die große Hutfabrik in Berlin sind „traurig gegangen“, die genossenschaftliche Schuhfabrik hat sich nicht halten können. — Die Privatbank Malaga ist auf der Fahrt von Dänkirchen nach Havre untergegangen; 23 Personen sind dabei ertrunken.

*** Hannover, 24. August.** Zum Eisenbahnunglück bei Eschede schreiben die Hann. Tages-Nachrichten: „Wieschon durch die Zeitungen angebeutet ist, bestätigt sich der Verdacht immer mehr, daß das Eisenbahnunglück am 14. d. M. bei Eschede auf einen verbrecherischen Eingriff zurückzuführen ist. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die innere Schiene des rechten Geleises etwa zwei Zoll nach dem Geleis-Zimern zu eingezogen, und daß die unter diesem Bogen liegende Schwelle nach rückwärts verschoben war; an dem Steg der inneren Schienen, und zwar auf der Außenseite, finden sich Merkmale (blanke Stellen), welche darauf schließen lassen, daß die Einbiegung mit einem windenartigen Instrument vorgenommen ist. Daß durch die Entgleisung selbst diese Veränderungen am Bahnkörper hervorgerufen sind, ist ausgeschlossen, da, wie die Kabeindrücke auf den Schwellen ergeben, die Entgleisung nach rechts stattgefunden hat und in Folge dessen kein Metalltheil der Maschine oder des Wagens die äußere Seite der inneren Schiene berührt haben kann. Der Kaiser hat etwa acht Stunden vorher, allerdings in umgekehrter Fahrtrichtung und auf dem anderen Geleise, dieselbe Strecke durchfahren. Sollten die Verbrecher Ausländer, die mit den allerhöchsten Reiseprädispositionen und den deutschen Eisenbahneinrichtungen nicht vertraut waren, gewesen sein, so bleibt immerhin die Vermuthung berechtigt, daß dieselben angenommen hatten, wie in Frankreich, Belgien, Italien u. würde auch bei uns auf dem linken Geleise gefahren und der kaiserliche Zug würde erst um die Stunde des Unglücks den Thortort passieren. Der Umstand, daß eine halbe Stunde vor der Katastrophe ein Güterzug die Unglücksstelle ungefährdet passierte, läßt beim ersten Anblick darauf schließen, daß das Bahnterrain speziell dem D-Zuge galt. Da man aber nicht begreifen kann, welche Gründe vorlagen, einen harmlosen Schnellzug auf diese Weise zum Entgleisen zu bringen — ein Beurlaubungsplan nach amerikanischem Muster ist doch in der Lüneburger Heide undenkbar —, drängt sich unwillkürlich die Vermuthung auf, daß das Verbrechen einem anderen Zuge geschehen hat, und zwar dem Kaiserzuge, und daß nur dank der Unkenntniß der kaiserlichen Reiseprädispositionen seitens der Urheber, oder aus sonstigen noch unbekanntem Ursachen dieses Attentat verübt worden ist. Daß der Kaiser selbst etwas derartiges argwöhnte, geht daraus hervor, daß er persönlich die Initiative zur strengsten Untersuchung gegeben hat, deren vorläufiges Ergebnis jetzt vorliegt.“ Auf die Ermittlung der Thäter ist eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt.

Gerichtszeitung.

Der Pariser Bazarbrand vor Gericht.

Ueber die von uns bereits erwähnte Verhandlung gegen den Baron de Madrau und Genossen berichtet der L.-A. noch:

Die Verhandlung bot ein buntes, lebhaft bewegtes Bild. Das Interesse des Publikums war naturgemäß ein außerordentlich großes; ist doch die Erinnerung an die furchtbare Katastrophe noch ganz frisch in aller Gedächtniß! Der Zubrang zu dem Zuchtpolizei-Gerichtshof war deshalb auch ein besonders starker und wurde bezeichnend illustriert durch den Umstand, daß zahlreiche Angehörige der Aristokratie eigens aus den Sommerfrischen nach Paris gekommen waren, um dieser cause célèbre beizuwohnen. Auf dem Gerichtstische erblickte man als Illustration der direkten Ursache der Katastrophe einen kinematographischen Apparat. Der Präsident übte in seinen

Fragen dem Baron de Madrau gegenüber ausgesucht Höflichkeit und erkennt die humanitären Verdienste an, die der Angeklagte sich erworben. In seiner Rechtfertigung betonte Madrau insbesondere, daß die Dekoration, die er gekauft und deren besondere Feuertauglichkeit man ihm zum Vorwurfe machte, vorher bereits ohne jedes Bedenken von anderer Seite zu Vorführungen ähnlicher Art im Industrie-Palast verwendet worden seien. An eine Feuertauglichkeit habe er allerdings nicht gedacht, sonst würde er sicher im Voranschlag nicht den für Anwesenheit von Böschmannschaften angelegten Posten getrichen haben. Dagegen nehme er das Verdienst für sich in Anspruch, die ursprünglichen Anordnungen bezüglich der Aufstellung des Kinematographen, wie sie von dem Besitzer des Apparates Mr. Normandin und seinen Gehilfen Bailac und Bagratshow getroffen worden seien, vortheilhaft geändert zu haben. Zwischen Bailac und Bagratshow entspinnt sich eine unerquickliche Diskussion darüber, wer von Beiden das verhängnißvolle Zündhölzchen angezündet habe. Die Zeugen Dopenheim und der Akademiker Mun, die beide dem Komite angehört, bekunden, Baron de Madrau habe das Arrangement mit dem Kinematographen aus eigener Initiative ausgeführt. Stürmischer Beifall wurde im Auditorium laut, als im Anschluß hieran Baron Schickler, gleichfalls Komitemitglied, sich bereit erklärte, die Verantwortlichkeit mit Madrau theilen zu wollen, und die weiten Komitemitglieder Reille, Goffelin und Dausaue sich dieser Erklärung angeschlossen.

Paris, 24. August. Das Urtheil in dem Prozesse gegen den Baron Madrau und die beiden Angestellten, durch deren Fahrlässigkeit der Brand des Wohlthätigkeitsbazars in der Rue Sean Guojou hervorgerufen wurde, lautet gegen Baron Madrau auf 500 Frs. Geldbuße und gegen die beiden Angestellten an dem Kinematographen auf 1 Jahr und 8 Monate Gefängniß sowie eine Geldstrafe. Baron Madrau erhob gegen das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts die Nichtigkeitsbeschwerde.

Marktberichte.

Norden, 23. Aug. Dem Viehmarkt waren 169 Schweine, 27 Schafe und Lämmer zugeführt. Preis: alte Schweine 49—81 M., Zuchtschweine 16—47 M., Schafe 13—26, — M., Lämmer 9—11, — M.; auch wurde eine Anzahl kleiner Ferkel zugeführt, die mit 10 bis 13 M. bezahlt wurden.

Norden, 23. August. Weizen per 300 Pfd. 23,— bis 25 M., Roggen per 300 Pfd. 18—21,— M., Wintergerste, leichte, per 400 Pfd. —, — M., Malzgerste per 240 Pfd. 14—16 M., Rappapart per 4000 Pfd. — M., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 29—33 M., do. graue per 320 Pfd. 33—36 M.

Marktpreise an den Kornbörsen in Emden am 24. Aug. 1897.

Gehaltener Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Getreide	gering		mittel		gut		Verkauf Doppelzentner
	niedrigster M.	höchster M.	niedrigster M.	höchster M.	niedrigster M.	höchster M.	
Weizen	—	—	18,65	—	19,20	19,60	—
Roggen	—	13,45	13,60	—	13,85	14,00	—
Gerste	—	—	—	12,50	13,15	—	—
Hafers	—	—	—	—	—	13,80	—

Grüne Erbsen per 100 Kgr. 16,90—18,75 M.

Hamburg, 23. Aug. Viehmarkt. Zutritt: 1696 Rinder und 1871 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 64,—, 2. Qual. 58—60,—, junge fette Kühe 55—58,—, ältere 49—52,—, geringere 43—46 M., Bullen 46—54,— M. — Schafe: 1. Qual. 62—65,00, 2. Qual. 55—60,—, 3. Qual. 51—53,— M. Lammel in Rindern anfangs recht lebhaft, zum Schluß aber ziemlich flau, in Schafen lebhaft. Unverkauft blieben 50 Rinder. — Schweinemarkt. Zutritt vom 16. bis 22. August 6416 Stück. Bezahlt wurden: Beste schwere reine Schweine 55—57 M. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 55,50—56,50 M. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte Mittelwaare 56—57 M. mit 22 pCt. Abzug, geringere 54,50 bis 56 M. mit

24 pCt. Abzug, Sauen 47—53 Mark mit schwankendem Abzug.

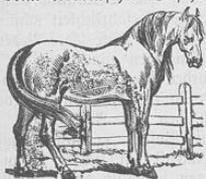
Fönnung, 21. Aug. Dem dieswöchigen hiesigen großen Pferdemarkt waren ca. 1000 Stück, hauptsächlich volljährige, fette Pferde des schweren schleswigschen Schlages zugeführt. Im Vorhandel war das Geschäft lebhaft, am Markt dagegen flau. Es verbleibt ein Ueberstand von 3—400 Stück. Es bedangen beste schwere Pferde 800 bis 1000 Mark, Mittelwaare 500 bis 700, geringere bis 300 Mk. herunter. Sangfüllen kosteten 210 bis 300 Mark das Stück. Soweit zu ermitteln, gehen nach dem Süden ca. 400 beste Pferde in ca. 40 Wagenladungen. Von den drei großen Pferdemarkten in Husum, Friedrichstadt und Tönning sind im Laufe der letzten Monate insgesammt 14—1500 Stück schwere Arbeitspferde im Werthe von mehr als 1 000 000 Mk. nach dem Süden ausgeführt worden.

Privat-Bekanntmachungen.

Die Herren Gebrüder Bunk zu Wittmund und Hattersum lassen

Sonnabend den 28. dieses Monats
vormittags 10 Uhr

beim Alberschen Gasthose hieselbst



20 Stück
zwei-, drei- und
vierjährige

Pferde,

darunter einige

sehr gute Arbeitspferde,

2 Guterfüllen,

20 Stück

vorzügliche

Lithauer

Doppelponies

öffentlich auf 6monatige Zahlungsfrist verkaufen.
Wittmund, den 21. August 1897.

H. Eggers.

Die Pferdehändler Gebr. Bunk zu Wittmund lassen

Montag den 30. dieses Monats
nachmitt. 2 Uhr aufg.

bei der Behausung des Wirths Andreken zu Sedan



10 Stück
junge kräftige

Arbeitspferde

und

10 Stück allerbeste

Litthauer

Doppelponies

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 1897 August 24.

H. Gerdes,
Auktionator.

Donnerstag den 26. d. Mts.
nachmittags 4¹/₂ Uhr anfangend
werde ich bei Brunnsternmanns Wirthshause hieselbst
**mehrere Tausend gut
erhaltene blaue
Dachpfannen**

in Abtheilungen gegen Baarzahlung meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Sever, 1897 August 23.

A. Tiemens.

Des weil. K. W. C. Kruckmann in Sever Erben
lassen ihren an der Ziegenreihe hieselbst belegenen

Garten

zum Antritt auf den 1. März 1898 öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin findet statt
Montag den 30. August 1897
nachmittags 7 Uhr

in Martens Wirthshause „Hoheluft“ hieselbst. Kaufliebhaber werden eingeladen. Um Kosten zu ersparen, soll möglichst nur dieser eine Verkaufstermin stattfinden und der Zuschlag daher sofort ertheilt werden.

Sever. Luft. **H. A. Meyer.**

Mühlenverkauf event. Verpachtung.

Die in meinen Bekanntmachungen vom 25. Mai und 22. Juli d. J. näher beschriebene, dem Proprietär G. Herzog zu Waddewarden gehörige

Mühlenbesitzung, St. Jooster Mühle

genannt, ist bis jetzt nicht verkauft, und werden Kaufliebhaber nochmals erucht, baldigst mit mir in Verbindung zu treten, wobei ich noch bemerke, daß bei irgend angemessenem Gebote der Zuschlag ertheilt werden soll, und daß auf Wunsch des Käufers der größte Theil des Kaufpreises zu mäßigen Zinsen stehen bleiben kann.

Sollte sich indeß ein Verkauf nicht ermöglichen lassen, so soll die Besetzung auf längere Jahre verpachtet werden, und wollen sich deshalb event. auch Pachtliebhaber an mich wenden.

Sever, 1897 August 25.

A. Tiemens.

Zur Versteigerung der der Ehefrau des Malermeisters J. H. Nitz hies. gehörigen

Besitzung,

bestehend aus einem freundlich gelegenen Hause nebst Garten und 2 Matten Landes, wird zweiter Termin hierdurch angefügt auf

Montag den 30. August d. J.
nachm. 7 Uhr

in F. A. Folkers Gasthause hies.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerken, daß bei irgend hinreichendem Gebote der Zuschlag ertheilt werden dürfte.

Sillenstede, den 25. August 1897.
Albers, Auktionator.

Berne. Umständehalber ist eine in bestem Zustande befindliche

Mühlenbesitzung

mit Dampftrieb

und ausgedehnter guter Kundschaft bei 40- bis 50000 Mark Umsatz mit oder ohne Inventar unter der Hand zu verkaufen. Anzahlung 15000 Mk. Antritt nach Wunsch. Nähere Auskunft ertheilt der Auktionator

Suhlhand.

Zu verkaufen.

Zwei Schweine zum Weiterfüttern. Dieselben eignen sich besonders zur Zucht.
Bartel. **R. J. Boel.**

Verpachtung von Landstellen zu Feldhausen.

Herr Landwirth K. Ahrens zu Feldhausen will

Landstellen

zu Feldhausen belegen, jede mit Wohnhaus, Scheune, Garten und 10 bis 20 Matten Land, auf 3 bezw. 6 Jahre, nächsten Mai anzutreten, freihändig verpachten.

Nach Belieben der Pächter kann den Stellen auch mehr oder weniger Land beigelegt werden.

Die Ländereien befinden sich im besten Kulturzustande und sind die Besigungen wegen ihrer günstigen Lage nahe an der Chaussee nach Wilhelmshaven und Sever besonders zu empfehlen.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst bei dem Verpächter oder dem Unterzeichneten einfinden.

Sever. **W. H. Wünnen.**

Der Landhansling Heim. Scherf zu Goldbühren Gemeinde Sengwarden, will seine dafelbst belegene

Landhanslingsstelle,

bestehend aus einem in gutem Zustande befindlichen Wohnhause, großem Gemüsegarten und 3¹/₂ Graden Ländereien, zum Antritt auf den 1. Mai 1898 in der Hand verkaufen.

Die Ländereien sind bester Bonität, werden theils als Grünland, theils als Pflanzland benützt, und eignen letzteres sich vorzüglich zum Gemüsebau.

Die Stelle ist wegen ihrer, für Absatz der Produkte besonders günstigen Lage nahe an der Chaussee nach Wilhelmshaven sehr zu empfehlen.

Auf Wunsch kann eine Grodenparzelle, sowie ein Hamm Weideland pachtweise übertragen werden.

Kaufgeneigte werden gebeten, baldigst. mit Herrn Scherf oder dem Unterzeichneten in Verbindung zu treten, und wird noch bemerkt, daß event. die Hälfte des Kaufpreises gegen übliche Zinsen stehen bleiben kann.

Sengwarden, 1897 August 23.

A. Röver, Rechnfhr.

Begzugshalber wünsche die von mir bewohnte

Hauslingsstelle

mit vielem Gartenquind zum Antritt am 1. November oder auch schon früher zu verkaufen oder bis Mai 1898 unentgeltlich zu vermieten. Weide für zwei Schafe kann mit in Pacht übergeben werden.

Hohenstiefferfel.

Gerb Meyer.

Wunder erregt.



(Gest. geschützt.)

Burhave. Ihre Sendung vom 18. Juli hat bei mir wirklich Wunder erregt, nachdem mein Freund M. Francken, welcher an Rheumatisismus litt, viele Schmerzen hatte, nicht ohne Morphinum-Einspritzungen mehr schlafen konnte, Bäder von Ihrem Extrakte genommen, kam er genesen ganz vergnügt bei mir an und sagte, er glaube gebelzt zu sein und will an Dankbarkeit noch nachgebräuen — folgt Bestellungen.
Emil Leventstein.

Niederlage der **Leiritischen Waldwoll-Waare** für Sever und Severland bei **H. W. Dege** in Sever.

Seit 25 Jahren



hat sich das **ächte Liebig'sche Fudding-Pulver** die Welt erobert, es bietet in Bez. a. Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte a. d. Nam. „Liebig“ u. d. Schutzmarke. Z. hab. i. all. bess. Gesch. u. Melne & Liebig, Hannover.

Gesucht.

Zum 1. Oktober für einen kleinen städtischen Haushalt (2 Damen) ein junges Mädchen ohne gegenseitige Vergütung.

Offerten unter A. M. Barel (Oldenburg) postlagernd.

Gesucht.

Im Auftrage für einen H. bürgerlichen Haushalt eine Haushälterin gelesenen Alters.

Hohenstiefferfel. **Gastwirth Joh. Harm.**

Gesucht.

Auf sofort ein jüngerer Schuhmacher-Geselle.

H. Schemering, Sever.

Zum 1. Oktober ein Kommiss, welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, für unser Geschäft.

Oldenburg. **J. Frerichs und Sohn.**

Kol., Gebr.-Geschäft, Wirthshaus.